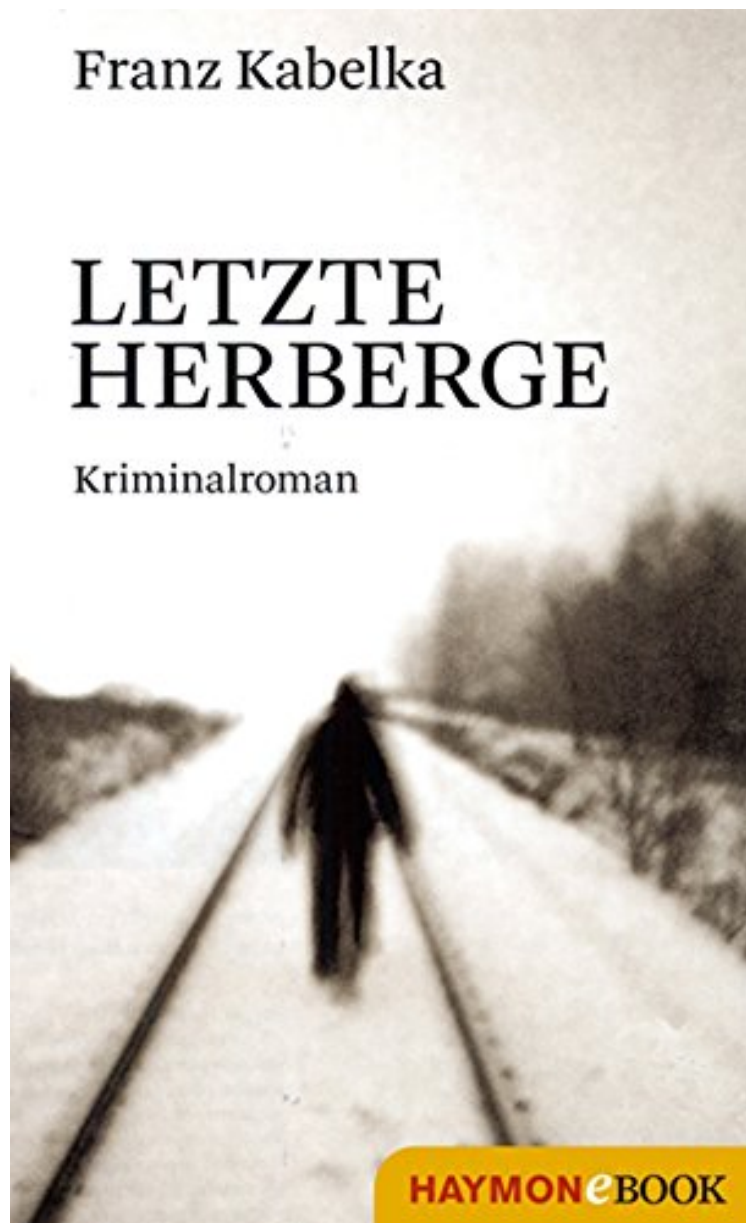


(Download pdf) Letzte Herberge: Kriminalroman (Tone-Hagen-Trilogie 2)

## Letzte Herberge: Kriminalroman (Tone-Hagen-Trilogie 2)

Von Franz Kabelka

ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation Veröffentlicht am: 2012-09-10 Erscheinungsdatum: 2012-09-10 File Name: B0098IY1D2 |  
File size: 77.Mb

**Von Franz Kabelka : Letzte Herberge: Kriminalroman (Tone-Hagen-Trilogie 2)** before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Letzte Herberge: Kriminalroman (Tone-Hagen-Trilogie 2):

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Alles

andere, nur kein Kriminalroman. Von Karl-Heinz Heidtmann: Das Buch "Die letzte Herberge" ist (laut Schutzumschlag) ein "Kriminalroman" - und ist alles andere als das (auch wenn es zwei Tote gibt). Das Buch (sagen manche) sei ein "Heimatroman" - und doch ist er das gewiss nicht (auch wenn er im landschaftlich zauberhaften Vorarlberg spielt). Das Buch sei eine "Sozialstudie" über das Obdachlosenmilieu - und doch ist es dies nur vordergründig, auch wenn die "Letzte Herberge" in der Tat ein Obdachlosenasyl ist. Nein, mit Gattungsbegriffen kommt man auch diesem zweiten Fall von Chefinspektors Tone Hagen (und seinem Montafoner Kollegen Gfader) nicht bei. Und genau das macht den Wert von Autor und Buch aus. Auch wenn Orts- und sprachliche Grundkenntnisse (ein Glossar mit Vorarlberger Begriffen und deren deutsche Übersetzung hilfreich wären) dem (nord-) deutschen Leser oftmals "abgängig" sind, beeinträchtigt dies die Lektüre kaum. Das Motto der "Sandler" (Obdachlosen) ist "tua eppas" (tu etwas) - ein Zentralmotiv des gesamten Romans. Doch ist allein das Tun noch kein Garant für Sinnhaftigkeit. Das bekommt auch der "Midlife-Crisis"-geplagte Tone Hagen schmerzhaft zu spüren. Der Charme des Romans liegt nur wenig in der bis zu jetzt anhaltenden Grundspannung. Franz Kabelka gebührt das Verdienst, mit seinen Büchern jenseits der eigenen Befindlichkeit auch genaue Sozialstudien - oder besser wohl Psychogramme - von Außenseitern zu verfassen. Unzweifelhaft haben seine Bücher deutlich mehr Tiefgang als die meisten sog. "Thriller" skandinavischer Provenienz mit pervertierter und bestialischer Ausrichtung. Fazit: Bücher - gar Kriminalromane - mit Tiefgang sind nicht jedermanns Sache. Wer jedoch ohne schlechtes Gewissen auch mal einen "Krimi lesen will, ohne sich hinterher für dieses Tun rechtfertigen zu müssen, ist mit dem (Wahl-) Vorarlberger Franz Kabelka gut gerüstet. 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wunderbares Leseerlebnis. Von Stephanie Philipp: Tiefe Freundschaft in der Not ist es, was Paul Prill und Kurt Hofer schon seit langer Zeit miteinander verbindet. Beide sind Obdachlose, die mit ihrer Alkoholsucht zu kämpfen haben und jeweils auf ihren Scherbenhaufen von einem Leben zurückblicken. An Weihnachten wird Paul jedoch tot aufgefunden und zur gleichen Zeit verschwindet der Schüler Clemens Schch, der die Obdachlosen der "Herberge" zusammen mit drei anderen Schülern seiner Klasse im Rahmen eines Projekts im Alltag unterstützt hat. Inwieweit nun eine Verbindung zwischen beiden Fällen existiert, versucht Chefinspektor Tone Hagen mithilfe seines Kollegen Gfader herauszufinden. Bei "Letzte Herberge" handelt es sich um den zweiten Teil der Trilogie um den Ermittler Tone Hagen, der durch sein abgeklärtes, schroffes und eigensinniges Auftreten den Reiz des Buches ausmacht. Einerseits ist er ein Einzelgänger, der am liebsten von jedem in Ruhe gelassen wird, andererseits offenbart sich im Umgang mit anderen Menschen ein trockener Humor, welcher das Geschehen auflockert und jegliche Langeweile im Keim erstickt. Die Handlung an sich ist glaubwürdig dargestellt und es ist ihr auch ohne Kenntnis des Vorgängerbuches problemlos zu folgen. Hinzu kommt, dass der Ausgang des Buches bis kurz vor dem Ende nicht vorhersehbar ist. Es offenbaren sich zwar immer wieder potentielle Täter, dennoch nehmen die Ermittlungen ein überraschendes Ende, welches vielleicht nicht so spektakulär ist, aber dafür das Authentische des Buches bis zum Ende aufrecht erhält. Authentizität ist auch ein Stichwort, welches auch bezüglich der sprachlichen Gestaltung des Buches zu nennen ist. Anhand der Sprache - und dabei besonders anhand einzelner Begriffe und Wendungen - ist eindeutig sterreich als Handlungsort des Buches erkennbar. Das Lesevergnügen wird dadurch nochmals gesteigert und den einzelnen Charakteren wird mehr Persönlichkeit und Tiefe verliehen, was besonders bei Tone Hagen, Paul Prill und Gfader bereits vorher der Fall war. Bezüglich des Aufbaus ist festzuhalten, dass dieser einige Raffinessen für den Leser bereithält. Die einzelnen Kapitel stellen das Geschehen immer wieder aus anderen Blickwinkeln dar und ermöglichen dem Leser auf diese Weise einen breit gefächerten Einblick in die Ermittlungen und auch in die unmittelbare Vergangenheit vor dem Tod Paul Prills. Anfangs können diese Wechsel verwirrend sein, doch es lohnt sich, über diese eventuell auftretenden Stolpersteine hinweg zu lesen, da Franz Kabelka einen Kriminalroman schreibt, der sowohl thematisch als auch formal und sprachlich heraus ansprechend ist und dem Leser einige schöne Lesestunden bereiten wird. 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Unterhaltsam für Kenner der Region. Von Lesewurm: Franz Kabelka gelingt es, einen kurzweiligen Krimi zu schreiben, der durch viel Lokalkolorit wohl vor allem diejenigen unterhält, die sich in der Region auskennen. Die Profilierung der Personen ist dagegen nicht ganz so überzeugend. Insbesondere die Tagebuchnotizen zweier Teenager, die ein Rückgrat der Handlung bilden, wirken nicht authentisch, sondern eher aus der Erwachsenenperspektive geschrieben.

Kurzbeschreibung: AUF SPURENSUCHE IM OBDACHLOSENMILIEU. Sein zweiter Fall führt Chefinspektor "Tone" Hagen tief ins subkulturelle Milieu seiner Heimat: Ausgerechnet am Weihnachtsabend wird in der Ruine der Heidenburg eine Leiche gefunden, die als Paul Prill identifiziert wird - ehemaliger Slalomstar und nunmehr Bewohner der "Herberge", wie das Obdachlosenheim nahe Bludenz genannt wird. Aber wer ist für Paulis Tod verantwortlich? Sind Eifersucht, Neid, Hass die Motive? Oder war es Selbstmord? Und steht das zeitgleiche Verschwinden des Gymnasiasten Clemens Schch damit in einem Zusammenhang? Ist Clemens tatsächlich nur aus der Biederkeit seines Elternhauses geflohen? Und als wären das noch nicht genug der Fragen, steht "Tone" Hagen auch in seinem Privatleben vor Turbulenzen: Drei Jahre nach seiner Rückkehr hat er in seiner eigentlichen Heimat noch nicht recht Fuß gefasst, und seine generelle melancholische Grundstimmung droht sich zur ausgewachsenen Midlife-Crisis zu entwickeln. Franz

Kabelka erzählt auch in seinem zweiten Kriminalroman mit trockenem Humor und psychologischer Raffinesse und führt den Leser an die unterschiedlichsten Schauplätze, vom Obdachlosenmilieu bis hin zur Welt des saturierten Grobgerüts. LESERSTIMME: "Dass ausgerechnet ein gescheiterter Tiroler Ex-Schirennläufer in einem Obdachlosenheim in Vorarlberg landet und dort auch noch ermordet aufgefunden wird spricht für die skurrilen Geschichten des Autors, die dennoch von Realität zeugen und den Blick auf die Provinz schärfen." Pressestimmen Das Buch der Woche: ... Solide zweihundertvierzig Seiten Vorarlberger Befindlichkeit. (ORF Vorarlberg, Christian Mhr) Wortgewandt versteht es der Autor die Spannung zu halten und in den vielen Randszenen trockenen Humor einfließen zu lassen... Geheimnisvoll, spannend und ein wenig schräg. (Vorarlberger Nachrichten) Franz Kabelka beweist auch diesmal wieder sprachliche Versiertheit, Witz und Intelligenz. (KULTUR, Annette Raschner) Kurzbeschreibung AUF SPURENSUCHE IM OBDACHLOSENMILIEU Sein zweiter Fall führt Chefinspektor "Tone" Hagen tief ins subkulturelle Milieu seiner Heimat: Ausgerechnet am Weihnachtsabend wird in der Ruine der Heidenburg eine Leiche gefunden, die als Paul Prll identifiziert wird - ehemaliger Slalomstar und nunmehr Bewohner der "Herberge", wie das Obdachlosenheim nahe Bludenz genannt wird. Aber wer ist für Paulis Tod verantwortlich? Sind Eifersucht, Neid, Hass die Motive? Oder war es Selbstmord? Und steht das zeitgleiche Verschwinden des Gymnasiasten Clemens Schch damit in einem Zusammenhang? Ist Clemens tatsächlich nur aus der Biederkeit seines Elternhauses geflohen? Und als wären das noch nicht genug der Fragen, steht "Tone" Hagen auch in seinem Privatleben vor Turbulenzen: Drei Jahre nach seiner Rückkehr hat er in seiner eigentlichen Heimat noch nicht recht Fuß gefasst, und seine generelle melancholische Grundstimmung droht sich zur ausgewachsenen Midlife-Crisis zu entwickeln. Franz Kabelka erzählt auch in seinem zweiten Kriminalroman mit trockenem Humor und psychologischer Raffinesse und führt den Leser an die unterschiedlichsten Schauplätze, vom Obdachlosenmilieu bis hin zur Welt des saturierten Grobgerüts. LESERSTIMME: "Dass ausgerechnet ein gescheiterter Tiroler Ex-Schirennläufer in einem Obdachlosenheim in Vorarlberg landet und dort auch noch ermordet aufgefunden wird spricht für die skurrilen Geschichten des Autors, die dennoch von Realität zeugen und den Blick auf die Provinz schärfen."